

Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Liebe Gemeinde,

ganz herzlich willkommen bei unserem Lese- Gottesdienst am ersten Sonntag in der Passionszeit, Invokavit. Wörtlich übersetzt heißt das „Er hat gerufen“ und bezieht sich auf Psalm 91, 15: „Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören; ich bin bei ihm in der Not, ich will ihn herausreißen und zu Ehren bringen.“ Wer sich die sechs Sonntage in der Passionszeit in der richtigen Reihenfolge merken will, dem kann ein alter Merkspruch helfen:

In rechter Ordnung lerne Jesu Passion - I - R - O - L - J - P:

Invokavit, Reminiszenz, Okuli, Lätare, Judika, Palmarum. (Man muss sich nur den Spruch merken!!)

Immer wieder erliegen wir Menschen den Versuchungen jeglicher Art, von Besitz, Macht und Geltungsdrang. Davor blieb auch Jesus nicht verschont. Doch er konnte alle diese Versuchungen überwinden. Und an Jesus können wir uns halten, wenn wir von dieser Gefahr bedroht sind. So hören wir es auch im Wochenspruch bei Johannes im 3. Kapitel: *Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre.*

Wir wollen beten:

Jesus Christus,

du hast das Böse besiegt und Gottes Willen erfüllt bis zum Tode am Kreuz. Bewahre uns in allen Versuchungen und gib uns deinen Geist, dass auch wir dir folgen wollen in unserem Leben. Amen.

Predigt:

Gnade sei mit und Friede von dem, der da war, der da ist und der da kommt. Amen.

Der uns heute nach der neuen Perikopenordnung zugedachte Predigttext steht bei Johannes im 13. Kapitel, der Verse 21-30:

21 ... *Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten.*
22 *Da sahen sich die Jünger untereinander an und ihnen wurde bange, von wem er wohl redete.* 23 *Es war aber einer unter seinen Jüngern, der zu Tische lag an der Brust Jesu, den hatte Jesus lieb.* 24 *Dem winkte Simon Petrus, dass er fragen sollte, wer es wäre, von dem er redete.* 25 *Da lehnte der sich an die Brust Jesu und fragte ihn: Herr, wer ist's?*
26 *Jesus antwortete: Der ist's, dem ich den Bissen eintauche und gebe. Und er nahm den Bissen, tauchte ihn ein und gab ihn Judas, dem Sohn des Simon Iskariot.*
27 *Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn. Da sprach Jesus zu ihm: Was du tust, das tue bald!* 28 *Niemand am Tisch aber wusste, wozu er ihm das sagte.* 29 *Denn einige meinten, weil Judas den Beutel hatte, spräche Jesus zu ihm: Kaufe, was wir zum Fest nötig haben! oder dass er den Armen etwas geben sollte.* 30 *Als er nun den Bissen genommen hatte, ging er alsbald hinaus. Und es war Nacht.*

Liebe Leser*innen, liebe Gemeinde,

es ist wohl sinnlos darüber zu grübeln, warum wir Menschen nach wie vor Sünder sind und es ist auch sinnlos darüber zu grübeln, warum wir immer noch versucht werden. Wir wissen nicht, warum Gott das Böse nicht schon längst ausgerottet hat. Solange wir in dieser Welt leben, werden wir keine Antwort finden, die wir auch restlos verstehen. Nur so viel können wir sagen: Das Böse ist das Risiko der Freiheit. Zitat: "Wenn Gott alle seine Engel zwanghaft gehorsam erschaffen hätte, dann wäre Satan mit seinem Gefolge nicht zu Gottes Widersacher geworden. Und wenn Gott den Menschen keinen freien Willen gegeben hätte, dann hätte Adam sich niemals zur Sünde verleiten lassen, ebenso wenig wie Eva. Nun aber wollte Gott freie Engel und freie Menschen haben - mit dem Risiko, dass sie sich von ihm abwenden und böse sein können."

Also lassen wir das Grübeln und nehmen Gottes Plan einfach zur Kenntnis. Es wäre ein Fehler so zu tun, als ob es die Macht des Bösen nicht gäbe und die Menschen gewissermaßen nur aus Versehen Böses tun. Wenn man gegenwärtig wahrnimmt, was in der Welt Schlimmes passiert, dann wäre diese Ansicht geradezu naiv. Aber viele glauben trotzdem, man müsse nur nett und verständnisvoll zu den Menschen sein und sie gut erziehen, dann würden sie vernünftig werden und nichts Böses mehr tun. Alle entsprechenden Bemühungen sind bisher mehr oder weniger fehlgeschlagen. Es gilt nach wie vor: Auch in den edelsten Völkern und in den besten Familien kommt das Böse immer wieder zum Vorschein. Selbst bei den Jüngern Jesu war das so, obgleich sie ja eigentlich unter dem besten Einfluss standen, den man sich denken kann.

Und damit sind wir bei Judas und bei seinem Verrat. Dieser Fall ist ziemlich gut in der Bibel dokumentiert und unser Predigttext ist nur ein Ausschnitt davon. Die Versuchung begann aber schon früher, einen Tag vor dem besagten Abendmahl. Bereits am Anfang des 13. Kapitels schreibt der Evangelist Johannes, dass „der Satan dem Judas, Simons Sohn, dem Iskariot, ins Herz gegeben hatte, ihn zu verraten.“ Und die anderen Evangelisten berichten davon, dass Judas dem amtierenden Hohenpriester und seinem Leitungsgremium angeboten hatte, ihnen Jesus bei günstiger Gelegenheit auszuliefern. Warum tat ein Jünger das - einer von Jesu Freunden?

Über die Gründe des Verräters ist viel spekuliert worden. War Judas neidisch auf Jesus? War er enttäuscht von ihm? Oder wollte er ihn provozieren, dass er endlich seine wahre Macht zeigte? Oder tat er es einfach nur aus Geldgier? Hatte er Angst?

Die Bibel sagt lediglich, dass der Teufel ihn versuchte. Judas stand somit quasi an einer Wegegabelung: rechts der Weg der treuen Jesusnachfolge, links der Weg des Verrats. Irgendwie verlockte ihn der Teufel, den linken Weg zu wählen, den bösen. Aber noch war nichts entschieden, noch konnte Judas zurück.

Der Evangelist Johannes hat in unserem Predigttext bestimmte Einzelheiten sehr ausführlich geschildert, viel ausführlicher als die anderen Evangelisten. Er hat es ja auch alles aus nächster Nähe miterlebt. Der Jünger, der sich bei dem Festmahl direkt neben Jesus befand (nach römischer Sitte auf Polstern liegend), war niemand anderes als Johannes. So bemerkte er, dass Jesus auf einmal ganz betrübt aussah, ja geradezu erschüttert. Jesus erkannte in diesem Moment, was in Judas vor sich ging und was er vorhatte. Jesus hatte keine Geheimnisse vor seinen Jüngern, darum sagte er ihnen offen, was er dachte: „Einer unter euch wird mich verraten.“ Jesus wusste ganz genau, was Versuchung ist, er wusste es aus eigener Erfahrung. Sein klares Wort erschreckte die Jünger. Sie wagten nicht, offen über das Problem zu reden und fragten nur verschämt: „Herr, wer ist's?“ Mit einem sonderbaren Zeichen gab Jesus Antwort: Er nahm einen der Brocken des Abendmahlsbrotes, tunkte ihn in eine Schüssel und reichte ihn Judas. Dieses Zeichen war sein letztes Werben um Judas' Seele. Er gab Judas auf diese Weise zu verstehen: *Du gehörst doch zu mir, du hast Anteil an meinem Leib, der in diesem Brot ist und der auch für deine Sünden in den Tod gegeben wird.*

Der Mensch, der versucht wird, ist deswegen noch kein Sünder. Selbst Jesus ist versucht worden.

Vor Versuchung kann man sich ebenso wenig schützen wie davor, dass einem die Vögel über den Kopf fliegen, so hat Martin Luther es einmal formuliert. Wichtig ist es dann, dass der Mensch die Gefahr erkennt und heilsam erschrickt.

Auch den Judas Iskariot wollte Jesus noch an die Hand nehmen und auf den guten Weg zurückführen. Er hielt ihm das Abendmahlsbrot hin, und Judas nahm es aus seiner Hand. Aber doch schlug Judas die helfende Hand Jesu letztendlich aus. Den Kelch mit dem Wein und mit dem Blut des neuen Bundes nahm er nicht mehr, sondern verließ das heilige Mahl vorzeitig. Er kündigte die Gemeinschaft auf und verließ Jesus und die Gemeinschaft der Jünger fluchtartig. An diesem Punkt stellt der Evangelist ein zweites Mal fest, dass der „Satan“ in Judas fuhr. Aber nun war das keine Versuchung mehr, sondern nun kam es zum endgültigen Entschluss des Judas: Ich werde Jesus verraten. Jetzt war Judas bereits auf dem linken Weg unterwegs, dem bösen, dem ohne Liebe. Da sagte Jesus zu ihm: „Was du tust, das tue bald.“ Er ließ ihm die Freiheit, der Versuchung nachzugeben und das Böse zu tun. Den Jüngern stockte der Atem. Konnte so etwas möglich sein - in ihrem verschworenen Kreis, in ihrer vertrauten Runde? Sie reagierten menschlich und verdrängten das Schreckliche. Einige sagten: Wahrscheinlich soll Judas, unser Kassenwart, noch schnell ein paar Einkäufe erledigen? Andere meinten: Judas soll wohl noch etwas Geld für arme Leute spenden, wie es zum Passahfest üblich ist. Niemand wollte an die Worte denken, die Jesus vorher ausgesprochen hatte: „Einer unter euch wird mich verraten.“

Der Mensch, der der Versuchung nachgibt, wird zum Sünder. Er spielt nicht mehr nur mit dem Gedanken, seinem Mitmenschen eins auszuwischen, sondern er tut das wirklich. Martin Luther hat gesagt: *Du kannst die Vögel nicht daran hindern, deinen Kopf zu umkreisen, aber du kannst sie daran hindern, auf deinem Kopf Nester zu bauen.*

Wir wissen, wie die Sache mit Judas Iskariot ausging. Er lieferte Jesus seinen Widersachern aus und geriet anschließend in so tiefe Verzweiflung, dass er sich selbst tötete. Jesus aber stellte sich seinen Mördern und wick dem Kreuz nicht aus, damit niemand in solcher Verzweiflung enden muss wie Judas. Jesus hat uns damit den Weg der Buße eröffnet. Er ist gestorben, damit wir immer wieder zurückkehren können und nicht in tiefer Verzweiflung und im Tod enden müssen. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Abkündigungen:

Sonntag, 21. Februar 2021 Invokavit

Kein Gottesdienst

1. Kasualien: --

2. Gottesdienste: --

3. Sonstiges: --

4. Gaben Warmensteinach : Gabe für Diakonie-Sammlung F 2021 5.— €

Hinweis: Denken Sie bitte an die Möglichkeit der Onlinespende mit Hilfe des Spendebuttons in unserer Homepage! Gerade in dieser Zeit ist unsere Gemeinde auf Spenden dringend angewiesen. Danke!

5. Kollekte :

Herzlichen Dank für alle Ihre Gaben. Gott segne die Gebenden und die Verwendung der Gaben.

6. Wochenspruch: Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre. 1. Joh 3,8b

7. Segensspruch: Und der dreieinige Gott segne unsere Gemeinde und alle ihre Glieder nach dem Reichtum seiner Gnade.

Vaterunser:

Wir wollen miteinander mit den Worten Jesu Christi beten:

Vater unser im Himmel, geheiligt werden dein Name.

Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Sendung und Segen:

Wir wollen in diesen Sonntag und in die neue Woche unter dem Segen Gottes gehen.

Gott, **segne uns und behüte uns**,
schütze unser Leben und bewahre unsere Hoffnung.

Gott, **lass dein Angesicht leuchten über uns**, dass wir leuchten können für andere.

Gott, **erhebe dein Angesicht auf uns** und halte uns fest im Glauben, dass das Leben lebendiger ist als der Tod.

So segne uns der dreieinige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Ich wünsche uns allen einen gesegneten Sonntag und eine gute Woche.

Jürgen Griebhammer, Lektor